



KINDERGARTEN GÖDENSTORF

Träger:

Samtgemeinde Salzhausen

Rathausplatz 1

21376 Salzhausen

Tel.: 04172 / 90 99 – 0

www.salzhausen.de

Anschrift:

Lütte Villa

Kindergarten Gödenstorf

Bahnhofstraße 1

21376 Gödenstorf

Tel.: 04172 / 97 89 26 1

Email: kiga.goedenstorf@salzhausen.de

INHALT

2. Vorwort	3
3. Unsere Rahmenbedingung	3
Struktur des Hauses	3
Gesetzliche Grundlagen	3
Unser Tagesablauf	4
4. Pädagogischer Ansatz	5
Unser Bild vom Kind	5
Unser Schwerpunkt	5
Freispiel	6
Das gleitende Frühstück	7
Der Morgenkreis	7
Die Angebote	8
Die Ausflüge	8
Mittagessen und Ruhezeit	9
5. Unsere Rolle als Erzieherin	9
6. Elternarbeit	10
7. Netzwerke	11
8. Schlusswort	11

2. VORWORT:

Wir schaffen mit dieser Konzeption Verbindlichkeit und Transparenz, so dass Sie als Eltern sich ein Bild über die Rahmenbedingungen, unsere Haltung und unsere pädagogische Arbeit machen können.

3. UNSERE RAHMENBEDINGUNGEN:

Struktur des Hauses:

Es können 25 Kinder im Alter von 3-6 Jahren betreut werden.

Im Haus arbeiten 4 pädagogische Mitarbeiterinnen.

Weiterhin zum Team gehören eine hauswirtschaftliche Kraft und eine Reinigungskraft.

Die Kernöffnungszeiten sind **Montag bis Freitag von 8:00 Uhr – 15:00 Uhr**.

Die Zeit **von 7:00 Uhr – 8:00 Uhr sowie von 15:00 Uhr – 17:00 Uhr** können als **Früh- bzw. Spätdienst** bei der Samtgemeinde halbstündig dazu gebucht werden.

Schließungszeiten des Kindergartens sind 3 Wochen während der niedersächsischen Sommerferien und an den Tagen zwischen Weihnachten und Neujahr.

Weiterhin hat der Kindergarten an 4 Tagen im Jahr für Studientage und Fortbildung des Personals geschlossen.

Gesetzliche Grundlagen:

Die gesetzliche Grundlage für unsere Arbeit ist das SGB VIII (Achstes Sozialgesetzbuch) und das niedersächsische Gesetz über Tageseinrichtungen für Kinder (KiTaG).

UNSER TAGESABLAUF:

07:00 - 08:00	Frühdienst
08:00 - 09:30	Bringzeit Freispiel Gleitendes Frühstück
09:30 - 10:00	Morgenkreis
10:00 - 12:00	Freispiel Zeit für Angebote
12:00 - 12:45	Mittagessen
12:45 - 13:30	Ruhezeit
13:30 - 15:00	Freispiel Abholzeit
15:00 - 17:00	Spätdienst

4. PÄDAGOGISCHER ANSATZ:

Unser Bild vom Kind:

Jedes Kind ist eine eigenständige Persönlichkeit. Es nimmt seine Umwelt ganzheitlich, mit allen Sinnen wahr und hat das Bestreben sich fortlaufend ein Bild von seiner Welt zu machen. Die Entwicklungswege eines Kindes sind individuell. Jedes hat seine eigene Geschwindigkeit. Mit Eintritt in die Kindergartenzeit übernehmen wir ergänzend zur familiären Erziehung einen Teil der Aufgabe, jedes einzelne Kind in seiner individuellen Entwicklung zu unterstützen und zu begleiten. Eine Grundvoraussetzung dafür ist es eine verlässliche und sichere Bindung an eine Bezugsperson zu haben, die für eine fördernde Umgebung sorgt, in der das Kind sich wertgeschätzt und angenommen fühlt. Wenn das Grundbedürfnis nach Sicherheit, Geborgenheit und Bindung erfüllt ist, ist das aktive, selbstlernende Kind motiviert sich mutig und selbstbewusst Neuem zuzuwenden.

Unser Schwerpunkt:

Digitale Medien nehmen in der Welt einen immer größer werdenden Raum ein. Für Kinder ist es normal, dass es diese Medien gibt und sie nutzen sie, wenn es zugelassen wird. Geschieht dies zu viel und zu früh, erleben sich Kinder mehr als passive Konsumenten von vorgedachten Inhalten und weniger als aktive Gestalter.

Uns ist es wichtig, viele Erfahrungsmöglichkeiten im lebenspraktischen Bereich zu schaffen. Vom Hände waschen, Socken anziehen, Schleife binden, über das Tisch decken für alle, bis zum Bauen eines Vogelhauses für das Kindergartengelände bietet der Alltag im Kindergarten viele Gelegenheiten sich aktiv zu beteiligen und sich in verschiedenen Fertigkeiten zu üben. Der Sinn von lebenspraktischen Tätigkeiten ist selbsterklärend und die Kinder können erleben, wie befriedigend es ist z.B. das Butterbrot selbst zu schmieren und vielleicht das nächste Mal selber ein Brot zu backen.

Unser Tagesablauf bietet den Kindern Zeit und Raum selbst aktiv zu sein.

Freispiel:

Das freie Spiel ist eine wichtige Methode, die dem Kind zur Verfügung steht, um sich die Welt zu erarbeiten. Deshalb gibt es im Grunde nichts Ernsthafteres für die Kinder als das Spiel. Sie lernen durch Erfahrung, Nachahmung, Versuch und Irrtum, durch Zusammenspiel und Vorbilder. Eigene Beobachtungen und Erlebnisse werden wiederholt durchgespielt, so dass das Erlebte irgendwann einen Wert für das Kind bekommt und in sein Weltbild eingeordnet werden kann.

Aus diesem Grund hat das freie Spiel bei uns im Haus einen hohen Stellenwert und einen entsprechend großen zeitlichen Raum im Tagesablauf.

Die Kinder können aus eigenem Antrieb den Spielort, die Beschäftigungsart, die Spielpartner und die Geschwindigkeit bestimmen.

Hierfür stehen den Kindern die verschiedenen Räume, wie Bewegungsraum, Atelier, Bau- und Rollenspielraum mit Kuschelecke, Veranda und Außengelände zur Verfügung.

Es ist Zeit für:

- Rausgehen
- Malen, schneiden, kleben, kneten, schnitzen, werkeln.....
- Rollenspiele
- Bewegungsspiele, rangeln und raufen, springen, rutschen, balancieren
- Höhlen bauen
- Freundschaften schließen
- Konflikte lösen
- Kompromisse eingehen
- Bilderbücher betrachten
- aus dem Fenster schauen
- puzzeln und z.B. Memory spielen

Am Ende ist Zeit zum Aufräumen und die Kinder übernehmen Verantwortung dafür, dass alles wieder an seinen Platz kommt.

Das gleitende Frühstück:

Jedes Kind hat die Möglichkeit zwischen 8:00 Uhr bis 9:15 Uhr zu frühstücken.

Das Frühstück bringen die Kinder von zu Hause mit. Es kann aus Brot, Müsli, Joghurt, Obst und Gemüse bestehen. Süßigkeiten gehören nicht zum Frühstück.

Zum Trinken stehen immer Wasser und Tee zur Verfügung und an besonderen Tagen auch Milch und Kakao.

Die Kinder können entscheiden:

- mit wem sie zusammenfrühstücken wollen
- wie lange sie frühstücken wollen und
- wieviel sie frühstücken wollen

Abräumen und Brotdose wegbringen machen die Kinder selbständig.

Anschließend können sie Hände waschen.

Der Morgenkreis:

Von 9:30 Uhr bis 10:00 Uhr treffen wir uns zum Morgenkreis.

Es ist Zeit für:

- Erzählungen z.B. von Erlebnissen, über Streit, den es vielleicht gab,
- das Mitgebrachte zu zeigen z.B. Spielzeug, Vogelnest, Bilder vom Urlaub usw.
- Lieder, Sing- und Fingerspiele
- Zählen, wie viele Kinder da sind
- Pläne besprechen
- Regeln aushandeln
- Gespräche über Wochentage, Jahreszeiten usw.
- Geburtstage feiern

Die Angebote:

Pädagogische Angebote finden während der Freispielphasen statt.

Die Angebote können an einzelne Kinder, an eine Kleingruppe oder an die gesamte Gruppe gerichtet sein. Thematisch orientieren sie sich an dem, was wir in der Gruppe und bei einzelnen Kindern wahrnehmen.

Es ist Zeit für:

- Gesellschaftsspiele und puzzeln
- Experimente
- Kochen und backen
- Kreativangebote
- Bilderbuchbetrachtungen
- Singen und tanzen
- Ausflüge

Die Ausflüge:

Es finden regelmäßig Ausflüge in die nähere und weitere Umgebung statt.

- Zum nahegelegenen Spielplatz
- In den Wald
- Mit dem Bus in die Bücherei
- Ausflüge, zum Thema, das in der Gruppe vorherrscht z.B. Feuerwehr, Flughafen, Tierpark, Bauernhof

Für die Ausflüge benötigen die Kinder dem Wetter entsprechende Kleidung und einen Rucksack mit Brustriemen, der nicht ständig von den Schultern rutscht.

Mittagessen und Ruhezeit:

Es ist Zeit für:

- Tisch decken
- Tischgespräche
- Selber auffüllen, um entscheiden zu können, wie viel ich wovon essen möchte
- Tisch abdecken

Das Mittagessen wird von der „Feinschmeckerei“ aus Lüneburg geliefert. Am Monatsende wird ein Unkostenbeitrag von der Samtgemeinde abgebucht, der sich aus den Anwesenheitstagen der Kinder berechnet. Wenn das Kind bis 8:00 Uhr vom Kindergarten abgemeldet wurde, wird dieser Tag nicht in Rechnung gestellt.

Nach dem Hände waschen besteht die Möglichkeit sich auszuruhen.

Es ist Zeit für:

- Bequem und gemütlich einkuscheln
- Bilderbücher
- Phantasiegeschichten
- Mittagsschlaf
- Entspannungsreisen

5. UNSERE ROLLE ALS ERZIEHERIN:

Wir sehen uns als wichtige Bezugspersonen und Vorbilder für die Kinder und sind daher verantwortlich für einen verlässlichen, klaren und positiven Umgang.

Wir sorgen für eine liebevolle Atmosphäre.

Wir schaffen Grenzen und Regeln, innerhalb derer sich die Kinder frei ausprobieren können.

In unserem Haus gibt es Regeln, die die Kinder untereinander aushandeln (wie z.B.: Wie oft darf man hintereinander rutschen oder wird abgewechselt?), Regeln, die wir

gemeinsam mit den Kindern entwickeln (alles, was das soziale Miteinander betrifft, z.B.: Wie wollen wir es machen, dass es bei uns gerecht zugeht, beim Aufräumen, beim Streiten usw.) und Regeln, die von uns vorgegeben werden (dazu gehören alle Regeln, die die Sicherheit der Kinder betreffen, wie z.B. das Verhalten im Straßenverkehr).

Beobachtung ist ein wichtiger Teil unserer Aufgabe.

Wir nutzen diese Beobachtungen um das Verhalten eines Kindes zu verstehen und seine Lebenssituation zu erfassen, so dass wir jedes einzelne Kind individuell unterstützen und begleiten können.

Wir tauschen uns in Teambesprechungen über Beobachtungen aus, um gezielte Bildungsangebote und Förderung bieten zu können.

Wir dokumentieren unsere Beobachtungen und nutzen sie als Gesprächsgrundlage für die Entwicklungsgespräche mit den Eltern.

Wir bleiben neugierig auf die Ideen der Kinder und lernen mit ihnen gemeinsam.

Wir nehmen die Unterschiedlichkeit aller Kinder als Bereicherung wahr.

6. ELTERNARBEIT:

Als familienergänzende Einrichtung wünschen wir uns mit den Eltern eine Erziehungspartnerschaft. Das gemeinsame Ziel das Beste für das Kind zu erreichen verbindet uns.

Im Aufnahmegespräch tauschen wir uns mit den Eltern über wichtige Informationen des Kindergartenalltags und die Besonderheiten und Vorlieben des Kindes aus.

Es wird dokumentiert, wer das Kind abholen darf und wir geben den Eltern Informationen über Infektions- und Datenschutz.

Weiterhin besprechen wir den Verlauf der Eingewöhnung.

Ein Elternabend findet mindestens einmal jährlich statt. Hier erhalten die Eltern Informationen über das Gruppengeschehen, über Termine und geplante Projekte. Die Wahl eines Elternvertreters gehört auch in den ersten Elternabend des Kindergartenjahres.

Elternvertreter sind zusätzliche Ansprechpartner und vertreten die Interessen der Eltern in der Zusammenarbeit mit dem Kindergartenteam.

Kurze Gespräche beim Abholen und Bringen der Kinder dienen der Informationsweitergabe über tagesaktuelle Geschehnisse.

Bei einem größeren Gesprächsbedarf verabreden wir zeitnah einen Termin für ein Gespräch in Ruhe.

Entwicklungsgespräche finden in regelmäßigen Abständen statt. Diese Gespräche nutzen wir, um uns mit den Eltern über den Entwicklungsstand des Kindes und dessen Stärken und Kompetenzen und eventuelle Förderbedarfe auszutauschen. In Absprache mit dem pädagogischen Team können auch Hospitationen verabredet werden.

7. NETZWERKE

Unsere Netzwerke sind:

- Grundschulen der Samtgemeinde
- Ausbildungsstätten: Fachschulen für Sozialpädagogik
- Abteilung Jugend und Familie des Landkreises Harburg
- Pädagogische Fachberatung des Landkreises Harburg
- Abteilung für Gesundheit des Landkreises Harburg z.B. jugendzahnärztlicher Dienst
- Kindertagesstätten & Krippen der Samtgemeinde Salzhausen
- Institutionen der Gemeinde Gödenstorf

8. SCHLUSSWORT

Für uns Mitarbeiterinnen ist diese Konzeption eine verlässliche Grundlage für unsere Arbeit.

Im Orientierungsplan für Bildung und Erziehung hat das niedersächsische Kultusministerium die fachlichen Anforderungen an uns formuliert, an denen wir uns beim Erstellen dieser Konzeption orientiert haben.

Diese Konzeption wird sich im Laufe der Zeit immer wieder verändern. Wir werden sie fortlaufend reflektieren und weiterschreiben.

Stand: 2019